

№ 177. Danziger Dampfboot. Mittwoch, den 1. August 1855. 25ster Jahrgang.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Die österreichische „Milit. Ztg." berichtet: „Ueber die Stärke der theils beendeten, theils im Bau begriffenen Vertheidigungswerke der französischen Kriegsstation Kamiesch in der Krim haben wir mit der heutigen Post Berichte erhalten, welche übereinstimmend erwähnen, daß diese Position einer der stärksten Waffenplätze werden wird. Auf dem steppenartigen Plateau oberhalb von Kamiesch wird ein kleines Fort errichtet, welches unter Einem auch zum Eisenbahnhofe dienen und die Verbindung mit den andern Eisenbahnstationen bis Kadikoi oberhalb Balaklava unterhalten soll. Aehnliche feste Waffenplätze werden von der Centralbastion und im Angesichte des südlichen und westlichen Forts von Sebastopol ausgeführt. — Alle Arbeiten, welche die Alliirten neuestens vor Sebastopol ausführen, sind, wie es weiter heißt, rein defensiver Natur. In einem anderen Briefe heißt es, daß sich die Eisenbahn von Kadikoi zum Waffenplatz beim Mamelon-Vert und zu jenem vor der Mast-Bastion, die Eisenbahn vom oberen Fort Kamiesch zur Position vor der Central-Bastion abzweigen wird; es werden auch andere Wege dahin geführt werden, und dies alles deutet darauf hin, daß die Alliirten mit dem Gros ihrer Armee in Kamiesch und Balaklava zu überwintern, mit ihren in den drei Waffenplätzen vorgeschobenen Detaschements aber, die von drei zu drei Tagen abgelöst werden sollen, ihre Angriffslinien zu vertheidigen gedenken. Alle anderen Truppen sollen nach Varna gesendet werden. Im Kriegsplane der Alliirten scheint es diesemnach zu liegen, daß man es den Russen überläßt, sie in ihren Positionen anzugreifen. — Während die Kriegsstationen Kamiesch und Balaklava täglich an Festigkeit und Wichtigkeit gewinnen, haben die Alliirten auch Jenikale verschanzt und neu armirt; es befinden sich dort 4000 Mann in Garnison. Es verlautet ferner, das türkische Corps werde die Krim verlassen und nach Kleinasien übergeschifft werden.

Nach Erzerum werden inzwischen irregulaire türkische Truppen dirigirt, welche sich aber in einem trostlosen Zustande befinden und bei dem ersten Zusammenstoße mit den Russen auseinanderlaufen dürften.

Der „Constitutionnel" schreibt: „Nachfolgendes Faktum möge einen Begriff der Schwierigkeiten geben, die Rußland erfährt, um die Krim verproviantiren zu können. Es wird in diesem Augenblicke ein Aufruf an alle polnischen Fuhrleute, die Wagen und Pferde disponibel haben, erlassen, um im Arsenal zu Wilna ungeheure Massen Pulver zu laden, die nach Perekop gebracht werden sollen. Der von der Regierung bewilligte Fuhrlohn ist sehr hoch: sieben Silberrubel per Pud (20 Thlr. die 100 Pfd.) Die Fuhrleute sollen sich verbindlich machen müssen, die Fracht in 21 Tagen nach Perekop zu liefern."

London, 28 Juli. Die gestrige „London Gazette" meldet, daß dem General-Lieutenant Simpson, als Oberbefehlshaber des Heeres in der Krim, der Rang eines Generals der Infanterie verliehen worden ist. Der General-Major Barnard ist zum Chef des Generalstabes ernannt.

Der Morning Herald schreibt: „Nächstens werden wir unsere Kanonenboote nicht mehr nach zweien und dreien, sondern nach Dutzenden zählen. Die Regierung läßt Schrauben-Dampfer von 800 Tonnen und 350 Pferdekraft, die mit je 8 schweren Geschützen armirt werden sollen, bauen; ferner Schrauben-Dampfer von 700 Tonnen und 160 Pferdekraft mit je 6 Kanonen, und andere von 240 Tonnen und 60 Pferdekraft. Alle diese Schiffe sind gegenwärtig im Bau begriffen, und in 6 Monaten werden wir im Besitze der wirksamsten Mittel sein, um den Seekrieg mit Dampfern aller Art zu führen." — Die Regierung hat 900 Remontepferde angekauft, wovon dieser Tage 250 an Bord des Himalaya nach der Krim eingeschifft werden sollen. — Zu Portsmouth werden großartige Anstalten getroffen, um das riesenhafteste Kriegsschiff in der Welt, den Marlborough (131 Kanonen), vom Stapel zu lassen, was am nächsten Dienstag, 31. d. M., geschehen soll. Die Königin und der Hof, das Kabinet, die Admiralität und ein großer Theil des Adels werden der Feierlichkeit beiwohnen.

Rundschau.

Erdmannsdorf, 27. Juli. Se. Maj. der König erfreut sich, gestärkt und erfrischt durch die Gebirgsluft, eines immer entschiedeneren Wohlseins.

— 30. Juli. Ihre Maj. die Königin sind nach Pillnitz gereist.

Berlin, 30. Juli. Gestern wurde in der St. Matthäus-Kirche und, wie wir hören, in allen Kirchen der Hauptstadt zum ersten Male die Fürbitte für die glückliche Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzeß Friedrich Carl von Preußen gehalten.

— Ende August steht die Reise Seiner Majestät des Königs nach Königsberg fest, woselbst die Feier des 600jährigen Stadt-Jubiläums auf die Tage des 2., 3. und 4. September neuerdings angesetzt worden ist. (Pos. Z.)

— Die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft haben sich in einem an den Hrn. Handelsminister erstatteten Bericht für das Projekt ausgesprochen, zur Vereinfachung der Stempelverwaltung im Interesse des Wechselverkehrs Stempelmarken einzuführen, welche wie die Brieffrankaturmarken aufgeklebt werden könnten.

— Der „St. Anz." enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums der geistlichen 2c. Angelegenheiten vom 22. Juli d. J. betreffend die Anmeldung von Civil-Eleven für den am 1. Oktober d. J. beginnenden Kursus der Königlichen Central-Turn-Anstalt in Berlin. Die Zahl ist auf 18 beschränkt. Die Anmeldungen zum Eintritt bei den Provinzial-Schul-Kollegien resp. den Königl. Regierungen sind zu beschleunigen.

— Professor Rauch hat das Thonmodell zu der von der Königsberger Universität bestellten Statue Kant's jetzt fast vollendet. Dieselbe wird 8 Fuß hoch; das Kostüm ist ganz der Zeit entnommen; das Bild Kant's auf dem Standbilde Friedrichs des Großen ist eine Vorskizze der kolossalen Statue.

— Die schöne Figur „Viktoria von Rauch" in gebranntem Thon, welche, in der hiesigen Feilner'schen Anstalt (Friese) ausgeführt, für die Pariser Ausstellung bestimmt war, ist, trotz aller vorsorglichen Einpackung, zerschlagen dort angekommen. Dies Faktum steht übrigens nicht vereinzelt da. Die „Winzerin", Gipsabguß in Originalgröße von Drake, hat dasselbe Schicksal erfahren, so daß die Stücke eingestampft werden mußten.

— Die Voruntersuchung gegen den Redacteur Schlivian wegen seiner Angriffe gegen den Hofschauspieler Hendrichs, in denen er namentlich öffentlich behauptet haben soll, daß Herr Hendrichs sich von bezahlten Claquers Beifall machen lasse, und daß dies namentlich in einer Vorstellung des „Egmont" gewesen sei, ist gegenwärtig im Gange. Auf Instanz des Beschuldigten, der den Einwand der Wahrheit gemacht hat, werden verschiedene Personen, welche angeblich in der Eigenschaft als Claquere wirksam sein sollen, vernommen. Die Untersuchung dürfte bald zum Abschluß gedeihen und bis zur Erhebung einer definitiven Anklage reif sein. Welchen Vergehens wegen dieselbe erhoben werden wird, mag dahin gestellt bleiben, die Verhandlung dieser Anklage dürfte aber zu den pikantesten gehören, die jemals verhandelt worden sind. — In der

Untersuchung wird übrigens noch der Name eines andern berühmten Schauspielers genannt, der gleichfalls die angeblichen Claquere für sich aufgeboten haben soll. — Ohne nun den bisherigen Resultaten der Voruntersuchung irgend wie vorgreifen zu wollen, sei nur gesagt, daß die Existenz einer eigentlichen Claque, d. h. Personen, welche für Beifallmachen bezahlt werden, bisher nicht erwiesen sein soll, wogegen allerdings feststeht, daß einzelne Personen von Schauspielern Billets zum Geschenk erhalten haben. — Dagegen soll die Existenz einer literarischen Claque, die für und wider gern Parthei ergreift, „für edles Metall und gute Kassenscheine", sich herausgestellt haben. Denn ob man für Bezahlung mit den Händen oder mit der Feder klatscht, man macht doch nur Claque. (B. G. Z.)

Stettin, 31. Juli. Gestern reisten die 13 englischen Marine-Offiziere hier durch, welche im vorigen Jahre am Bord der Fregatte „Tiger" vor Odessa kriegsgefangen wurden. Dieselben sind bekanntlich gegen gefangene russische Offiziere ausgewechselt worden, und an der Grenze, bis wohin sie durch ein Kosakenpiket transportirt wurden, freigelassen worden. Sie haben auf ihre Säbel den russischen Eid leisten müssen, 7 Monate lang nicht gegen Rußland Dienste zu thun. 5 Monate lang befanden sie sich in Kriegsgefangenschaft; unter ihnen war Lieutenant Seymour, Sohn des ehemaligen englischen bevollmächtigten Ministers am Hofe zu St. Petersburg, Sir Hamilton Seymour.

Weimar, 24. Juli. Von einem nicht weit von hier liegenden preußischen Rittergute sind vorigen Sonnabend vier Wagen voll Roggen (90 Scheffel) auf den hiesigen Getreidemarkt gefahren und zum Verkauf ausgeboten worden. Ein städtischer Polizei-Offiziant bemerkte, daß dieser Roggen ein schlechtes Aussehen hatte, legte dem Physikus eine Probe vor, und es ergab sich ein so starker Zusatz von Mutterkorn und schädlichem Unkraut, daß der Genuß dieses Roggens der Gesundheit gefährlich sein würde. Darauf ist der gesammte Roggen konfiszirt, der Untersuchungsbehörde Anzeige erstattet und von letzterer, dem Vernehmen nach, gegen die Verkäufer Untersuchung wegen betrügerischer Gefährdung der Gesundheit eingeleitet worden.

Frankfurt a. M., 28. Juli. Laut einer hier eingetroffenen telegraphischen Depesche aus Paris ist dort Herr Baron Salomon v. Rothschild mit Tode abgegangen.

Hamburg, 27. Juli. Die neuesten Nachrichten aus Helgoland melden, daß England daselbst einen befestigten Kriegshafen und eine Citadelle zu errichten beabsichtige. Pläne und Kostenanschläge seien bereits fertig und zur Genehmigung nach London gesandt worden.

London, 26. Juli. Die Leiche Lord Raglan's ward gestern früh vom Caradoc nach Bristol ans Land gebracht. An Ehrenbezeugungen verschiedener Art, wie Kanonen-Salven, feierlichem Trauergeläute von den Kirchthürmen, Trauer-Flaggen, schwarz verhängten Wohnungen, geschlossenen Läden ꝛc., war kein Mangel. An vielen Häusern las man Inschriften, z. B.: „Fortiter gerit nomen", und „Non bello, sed senectute victus." (Als Held führte er seinen Namen. Nicht durch Krieg, sondern durch Alter besiegt.) Auch an komischen Kundgebungen der Trauer fehlte es nicht. So hätte ein Schenkwirth den über dem Thore seines Hauses prangenden „weißen Löwen" in schwarzen Sammet gekleidet und sein Haupt mit einem schwarzen Federbusch geschmückt. In feierlichem Zuge, an welchem auch der Mayor und der Gemeinderath von Bristol Theil nahmen, ward die Leiche des verstorbenen Feldherrn durch die Straßen der Stadt geleitet, und dann nach Badminton gebracht, wo heute die Beerdigung in aller Stille — nur die nächsten Anverwandten Lord Raglan's wohnen derselben bei — Statt finden wird.

— Der Ausschuß des Vereins für administrative Reform hat beschlossen, die Königin in einer Adresse um Auflösung des Parlamentes zu ersuchen, da dasselbe des Vertrauens des Landes unwürdig sei.

London, 31. Juli. (Tel. Dep.) In gestriger Parlamentssitzung erklärte Peel, daß neuere Ereignisse die Regierung veranlaßt hätten, eine italienische Fremdenlegion zu bilden. — Die Budgetvorlagen wurden ohne Opposition genehmigt. — Palmerston sprach die Absicht aus, das Parlament am 14ten August zu vertagen.

— Aus Melbourne, 2. Mai, sind durch den „Red Jacket" erfreuliche Nachrichten nebst 138,643 Unzen Gold, einer schweren Woll-Ladung und 275 Passagieren angekommen, deren Mehrzahl aus glücklichen Gräbern besteht, wie denn in der That einige mit großen „Nuggets" von 43 und von 47 Pfd. Gewicht heimgekehrt sind. Die Wollausfuhr aus Melbourne betrug vom 11. Oktober 1854 bis 21. April 1855—13,388,618 Pfd. oder 83,816 Ballen im Werth von 764,143 Pfd. Strl. Demnach war die Ausfuhr schon in den ersten 7 Monaten dieses Jahres um 8159 Ballen größer als im ganzen vorigen Jahre. In Talg wurde, im Vergleich mit frühern Zeiten, wenig gemacht, aber doch bedeutend mehr als in den zwei letzten Jahren.

Paris, 30. Juli. (Tel. Dep.) Die Rückkehr des Kaisers wird heute erwartet.

Paris. Gestern bot der Nordbahnhof einen eigenthümlichen Anblick dar. Bei Ankunft des brüsseler Zuges entstiegen mehreren Waggons 120 Knaben von 10 bis 12 Jahren, begleitet von ungefähr 25 bis 30 katholischen Geistlichen und einer Musik-Bande. Auf dem Bahnhofe formirten sie einen Kreis, und die Musikanten spielten mehrere Stücke auf. Diese Geistlichen kamen mit den Kindern aus Brugellettes (Belgien), um die Ausstellung zu sehen, und waren Mitglieder des dortigen Jesuiten-Kollegiums

— 31. Juli. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur" enthält einen Bericht über das bedeutende Resultat der Anleihe. Die Anzahl der Unterzeichner beträgt 310,000, die Höhe der Unterzeichnungen 3600 Millionen, hierunter 235 Millionen von Zeichnern zu 50 Franken Rente. Die im Auslande stattgefundenen Zeichnungen übersteigen 600 Millionen.

Triest, 28. Juli. (Tel. Dep.) Der aus türkisch Albanien hier angelangte Lloyd-Dampfer hält Quarantaine, weil in Vallona (Avlona) eine pestähnliche Krankheit ausgebrochen. Die hiesige Seebehörde hat für das gesammte Litorale Kontumaz-Maßregeln vorgeschrieben und einen Arzt nach Vallona abgesandt, um die Krankheit daselbst zu prüfen.

Petersburg. Se. Maj. der Kaiser haben Allergnädigst geruht, die der Garnison von Sebastopol Allerhöchst verliehenen dienstlichen Vorrechte, vermöge deren ein Monat für einen effektiven Jahresdienst gerechnet wird, auch auf sämmtliche in Sebastopol fungirende Beamten vom Civilressort auszudehnen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 1. August. Der hiesige „Gustav-Adolph-Verein" hat auch im verflossenen Jahre sein gottgefälliges Werk durch rege Theilnahme der Mitglieder fortgesetzt. Es haben sich wiederum zwei neue Zweigvereine zu Carthaus und Berent gebildet, so daß jetzt zum hiesigen Verein 11 Zweigvereine gehören. Aus den zugewandten Mitteln sind an Beihülfe und Kosten für die Schule in Zuckau, Carthaus, für die Kirche in Skurtz und an Beihülfe zu einer Kirchenglocke in Barkoczin 188 Thlr. verausgabt. Das Hauptaugenmerk ist aber darauf gerichtet, aus dem größeren Theile des Vermögensbestandes ein umfangreicheres, dauerndes Werk der Liebe für die von evangelischen Kirchen entfernt wohnenden Glaubensgenossen zur Förderung des kirchlichen Lebens zu errichten. Es wird nämlich beabsichtigt im nördlichen Theile des Carthauser Kreises eine evangelische Kirche zu erbauen. Das jetzige disponible Vermögen des Vereins beträgt 4800 Thlr. — (Der Brandenburgische Hauptverein der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung besteht gegenwärtig aus 53 Zweigvereinen, einschließlich zweier Neben-Zweigvereine und überdies aus den in Berlin und Potsdam gebildeten Frauenvereinen. Die Gesammteinnahmen betrugen im verflossenen Jahre ca. 10,705 Thlr.)

— Ein Theilnehmer des Elbinger Festes, der nicht der „fidelen Tage" wegen, sondern aus warmem Interesse für den Gesang die Reise dorthin gemacht, schreibt über die Erlebnisse von der Abfahrt bis zum Schlusse des ersten Sängertages Folgendes:

Von den 60 Theilnehmern aus Danzig, welche wirklich zum Feste erschienen, machte sich der größere Theil am Sonnabend in der kühlen Frühe mit Dampfesflügeln auf, und hatte, sowie die einige Stunden später Abreisenden, das schönste Wetter zur Fahrt. Freilich konnte die Festesfreudigkeit nicht erhöht werden durch den Anblick der traurigen Ueberschwemmungen, welche noch vor Kurzem die Radaune, und durch die theilweise schrecklich zerrissene Chaussee und die Wasserflächen im Werder, welche noch von den großen Weichseldurchbrüchen als traurige Zeichen dastehen. Aber nicht lange, so ging es wieder weiter zum Bahnhof Elbing. Hier standen außer vielen andern Städtern, die Sänger Elbings in festlicher Kleidung um ihr bekanntes blaues Banner geschaart, und begrüßten die ankommenden Danziger mit lautem Hurrah und freudigem Willkommen; ebenso die bald nachher eintreffenden Königsberger. Nachdem der schon über 200 Mann starke Zug der Sänger geordnet war, zog er mit Musik und Fahnen, das Fest-Comité an der Spitze, in die festlich geschmückte Stadt, umdrängt von zahlreicher Volksmenge, und zunächst in den reizend ausgeputzten Garten der Bürger-Ressource am schönen Wilhelms-Platze. Hier wurden die Wohnungskarten und Sängerzeichen in Empfang genommen, und es begannen jene zahlreichen, auch für den Nichtbetheiligten so erheiternden Scenen, wo zwei gute Bekannte nach längerer Zeit der Trennung, öfters sehr unvermuthet durch die heitere Veranlassung einander zugeführt werden. Die erste General-

Probe im Banduhn'schen Garten und dessen Saale lieferte kein sonderlich erfreuliches Resultat; es zeigte sich, daß sehr viele Theilnehmer nicht zugegen waren oder doch nicht mitsangen, und wieder viele andere mehr wollten als sie konnten. Nachher begann, besonders in den beiden Ressourcen am Wilhelms-Platze, die „höhere Heiterkeit" auf breitester Grundlage, jene ungeheure Heiterkeit mit obligatem Singen und Trinken ohne Ende, wodurch sich so oft ein Sängerfest wie ein Selbstmörder umbringt, und die doch einmal ein so unzertrennbares Ingrediens solcher Feste zu sein scheinen. Die ganze Nacht hindurch schallte (resp. tobte) auf den Straßen Gesang, alle öffentlichen Lokale blieben geöffnet und wurden stationenweise besucht, verdienten es auch zum Theil schon wegen ihrer reizenden Ausschmückung mit Fahnen, Guirlanden, farbigen Lampions und bewillkommnenden Inschriften. — Sonntags 11 Uhr fand im Theater die letzte General-Probe statt, deren Resultate besser ausfielen, trotz der Hitze, die sich schon hier entwickelte. Zum Mittagsessen vereinigten sich die von ihren Wirthen nicht eingeladenen Sänger in mehreren dazu bestimmten Lokalen; Nachmittags fand in der Bürger-Ressource ein Garten-Concert statt, und gegen 6 Uhr zogen die Sänger unter leise beginnendem Regen nach dem Schauspielhause, an welchem die aufgerichteten und besuchten Buden einen kleinen Jahrmarkt von anständig gekleideten Leuten darstellten. Einen großartigen und zugleich erfreulichen Eindruck machten die 500 muntern Sängergesichter, in Terrassen auf der Bühne dicht geschaart, auf das Publikum des ganz gefüllten Hauses, sobald der Vorhang schnell in die Höhe stieg. Noch war das freudige Erstaunen kaum in laute Acclamation ausgebrochen, als schon der kräftige Einleitungs-Chor von Stantz ertönte und sofort die Hörer in die Wogen des starken Männergesanges bis zum Untergehn tauchte. Die großen Chöre gingen fast ohne Ausnahme gut, sogar über Erwarten, nur daß der ohnehin gegen den gewaltigen tiefen Baß etwas zurückstehende Tenor von der hohen Temperatur zuweilen influirt wurde. Die heiteren Nummern der zweiten Abtheilung schienen besonders anzusprechen; die für einen so großen Chor nicht leicht auszuführende „Buße" von Marschner gelang in ziemlich schnellem Tempo über Erwarten gut und erregte durch den innewohnenden Humor große Heiterkeit. Unter den Wettgesängen zeichneten sich sogleich die der Königsberger durch klare Auffassung von Musik und Text, durch außerordentliche Präcision, herrliche Vertheilung von Licht und Schatten, durch wundervolles Pianissimo u. a. aus; — sie hatten sich schwierige Aufgaben gestellt und lösten sie in sehr befriedigender Weise. Ein Quartett aus Insterburg mit einem äußerst zarten schmelzenden Tenor trug das zauberische „Sonnenlicht ist schlafen gangen" unter sehr stürmischem Beifall vor. Auch die Elbinger lieferten recht werthvolle Beiträge, besonders wegen der Unterstützung eines kunstgeübten Baritons, der einst auch unserer Bühne angehörte, aber wegen dauernden Körperleidens sie hat aufgeben müssen. Und die Danziger? werden bescheidentlich zuletzt erwähnt, da der Schreiber dieses zu ihnen gehört; aber nicht ihrer Leistungen wegen, denn sie wurden des recht präcisen und gediegenen Vortrages der beiden so sehr verschiedenen Gesänge: „Frisch auf, getrunken!" und: „Du bist mein Traum", mit stürmischem Beifall belohnt und nachher oft belobt. Auch nach dem Concerte umdrängte ihre „Sitzung" im Casino ein sehr beträchtliches Auditorium, welches freilich nach Art von Promenaden-Concerten auch wieder die Königsberger in der benachbarten Ressource besuchte. Inzwischen hatte der ganze Chorus noch dem wackern Rendanten Förster als dem Vater der preuß. Sängerfeste eine kleine musikalische Huldigung gebracht; er hatte auch diesmal in ebenso umsichtiger, eifriger und liebenswürdiger Weise wie 1847 die Sache gestützt, und sich schließlich in die Direktion der Gesammtchöre mit den Hrn. Mus.-Dir. Pabst aus Königsberg und Dr. Brandstäter aus Danzig getheilt. Der Sonntag wurde auf die heiterste Weise und zu allseitiger größter Befriedigung beschlossen, von Manchem wieder recht spät, nämlich erst — am Montage.

Marienburg, 26. Juli. Zum dritten Male hat das Bremer Komitee eine Geldsendung im Betrage von 376 Thlr. an unser Zentral-Komitee geschickt, jetzt schon im Ganzen 1554 Thlr.; nicht genug kann man den menschenfreundlichen Bremern dankbar sein. Hamburg und Frankfurt a. M. hat auf den von hier ergangenen Hilferuf noch nicht geantwortet, es steht wol zu erwarten, daß mindestens von Hamburg noch eine reiche Gabe für das unglückliche Werder eingehen wird. (N.E.A.)

Braunsberg, 28. Juli. Hinsichtlich des großen Manövers, das im September in unserer Nähe stattfinden wird, sollen folgende Dispositionen getroffen sein: Die 2. Division marschirt in den Tagen vom 2. bis 4. September von Danzig nach Marienburg. — In den Tagen vom 6. bis 9. September rückt die 1. Division von Königsberg in der Richtung nach Marienburg und die 2. Division von Marienburg in der Richtung nach Königsberg vor. — Den 11, 12., 14. und 15. September findet ein Feldmanöver beider Divisionen gegeneinander in der Gegend von Heiligenbeil, Frauenburg und Mehlsack statt. — Montag, 17. September: Große Parade zwischen Stangendorf und Willenberg südwestlich von Braunsberg. — 18. September: Rückmarsch beider Divisionen und Garnisonswechsel des 1. und 4 Infanterie-Regiments. — — Die Einführung des zum Landrath im hiesigen Kreise ernannten Herrn v. Auerswald, Sohn des Herrn Rudolf v. Auerswald, ehemals Oberbürgermeister von Königsberg, dann Ministerpräsident und zuletzt Oberpräsident der Provinz Preußen und der Rheinprovinz, in sein Amt dürfte binnen Kurzem bevorstehen. (N. E. A.)

Handel und Gewerbe.

Danzig, Mittwoch, 1. August. Mit Zuziehung einiger Tags vorher abgeschlossenen Partien sind seit Sonnabend aus dem Wasser 250 Lasten Weizen, darunter nur 20 Last preußischer, und vom Speicher 70 Lasten umgesetzt worden. Die Andeutungen, daß vom Londoner Markt eine höhere Belebung des Verkehrs ausgehen werde, haben sich nicht erfüllt; die Frist, in welcher der dringende Bedarf vor der Erndte noch außerordentliche Bewegungen hervorrufen dürfte, wird immer enger. Unter diesen Umständen war unser hiesiges Geschäft schleppend. Hochbunter 130.32pf. Weizen wurde mit fl. 775, fl. 780, fl. 800 bezahlt; bunter 127.29pf mit fl. 680, fl. 705, fl. 715, abfallender 124pf. mit fl. 615. 4 Last 120pf. Roggen a. d. W. fl. 460. 5 Last Erbsen v. Sp. Preis unbekannt. — Die Landzufuhren von Roggen waren klein und wurden gut bezahlt; 118.22pf. mit 74 bis 78½ Sgr. pro Schff., 124.26pf. mit 80 bis 82½ Sgr. Für 108pf. Gerste gab man 54 Sgr., für Hafer 40 bis 45 Sgr. Erbsen fanden etwas bessere Abnahme zu 61 bis 66 Sgr. Ueber diese Frucht giebt es sehr verschiedene Berichterstattungen; an einigen Orten ist sie durch Mehlthau fast vernichtet; an anderen sollen die Ranken beladen sein mit reichen, vollen Schoten. Rübsen kam in der mannigfaltigsten Beschaffenheit zu Markt. Guter trockener hält sich auf 136.37 Sgr. pro Scheffel, von da aber geht es abwärts bis auf 90 bis 94½ Sgr. für feuchten, ausgewachsenen, der nicht zur Versendung, sondern nur für inländische Oelmühlen geeignet ist. — Spiritus bei ganz kleiner Zufuhr und eben so geringem Begehr 29½ Thlr. pro 9600 Tr. — Schifffrachten geschlossen zu den jüngst gegebenen Notirungen ohne wesentliche Veränderung. — Das Wetter ist warm und trocken, jedoch ohne den Anschein der Beständigkeit.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 31. Juli 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	101⅛	Westpr. Pfandbriefe	3½	92¼	—
St.-Anleihe v. 1850	4½	—	100¾	Pomm. Rentenbr.	4	90¼	—
do. v. 1852	4½	—	100¾	Posensche Rentenbr.	4	—	95½
do. v. 1854	4½	101¾	—	Preußische do.	4	—	97¾
do. v. 1853	4	98	97½	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	117½	116½
St.-Schuldscheine	3½	87¾	87¼	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	8½	8
Präm.-Anl. v. 1855	3½	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	74¼	—
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	94¾	do. Cert. L. A.	5	90	—
Pomm. do.	3½	—	99	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	102¾	102¼	do. neueste III. Em.	—	91¾	—
do. do.	3½	—	94	do. Part. 500 Fl.	4	—	79½

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 31. Juli.

S. Wolkammer, Ida, u. J. Kremer, gode Verwachting, v. Amsterdam m. Güter. H. Schwartz, Prof. Baum, v. Liverpool m. Salz. A. Kollmann, Masches Platz, v. Colberg m. Holz. P. Brons, Juffr. Hillegonda, v. Copenhagen; J. Liedtke, Schwan, u. F. Schröder, Germania von Swinemünde m. Ballast.

Angekommen am 1. August.

F. Dalitz, Victoria, v. Cherbourg u. W. Reintrock, Theodor von Stettin m. Steinen.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Director Stockes und die Künstlerin Miß Ella a. Newyork. Hr. Majoratsherr v. Rexin n. Gattin a. Wödtke. Die Hrn. Rittergutsbesitzer von Somnitz a. Charbrow u. Janke a. Bandomin. Hr. Landrath Wegner a. Schwetz. Hr. Rittmeister Krug von Nidda a. Trier. Frau Amtsräthin Rabe n. Fam. a. Ballenstädt. Hr. Pfarrer Growert a. Fischhausen. Hr. Dr. Berliner a. Berlin. Die Hrn. Cadetten von Milschewski u. von Diezelski a. Culm. Die Hrn. Kaufleute Oldemeyer a. Leipzig, Schulze jun., Sachs u. Brockhausen a. Berlin, Mielck a. Bremen und Unruh a. Graudenz.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Die Hrn. Kaufleute Schrader a. Pr. Stargardt u. Piel a. Cöln. Die Hrn. Partikulier Müller a. Hamburg und Mellentin a. Stolp. Hr. Fabrikant Barthold a. Stralsund.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Eisenheimer a. Schweinfurth a. M., Kurtze a. Berlin, Heyder n. Fam. a. Elberfeld, Goldstein a. Culm u. Deuke a. Stettin. Hr. Rittergutsbesitzer von Karloßlic a. Preybyslar. Hr. Gutsbesitzer Böhmer n. Fam. a. Pelplin. Hr. Wagenfabrikant Kollmann a. Berlin. Hr. Eisengießereibesitzer Niemann a. Breslau. Hr. Rentier Elsner a. Dessau.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Herz a. Berlin und Behrent a. Podgorcz. Hr. Gutsbesitzer Schmidt a. Königsberg.

Hotel de Thorn:

Hr. Gymnasial-Lehrer Fabricius n. Gattin a. Rastenburg. Hr. Student Wegner a. Bromberg. Die Hrn. Kaufleute Hirschberg a. Schneidemühl und Schultz a. Neustadt. Hr. Gutsbesitzer Damitz a. Dt. Krone. Fräul. Helgrewe, Hr. Rentier Richlow und Hr. Apotheker Schemmel a. Lessen.

Kunst-Ausstellung

von

Oelbildern, Aquarellen, Zeichnungen rc.,
hervorgegangen aus dem Besitz Danziger Privat-Sammlungen,
zum Besten d. Werder-Ueberschwemmten.

Die Ausstellung wird von **Donnerstag** den **2. August c.** an, vorläufig auf vier Wochen, an den Wochentagen von 10 Uhr, an Sonntagen von 11 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends täglich im **Saale des grünen Thores** geöffnet sein.

Der Eintrittspreis für die Person und den einmaligen Besuch der Ausstellung ist **5 Sgr.**

Der Preis einer Eintrittskarte, welche für die ganze Dauer der Ausstellung, jedoch nur für die Person auf deren Namen sie ausgestellt, gültig ist, beträgt **1 Thaler.**

Eine Büchse an der Kasse ist zur Aufnahme derjenigen Gaben bestimmt, welche außerdem von den geehrten Besuchern dem wohlthätigen Zwecke der Ausstellung zugewandt werden möchten.

Das Comité.

Heinrich Behrend. Max Behrend.
Carl Robert v. Frantzius. C. G. Panzer.
John Simpson. J. S. Stoddart.

Edictal-Citation.

Da die Streit'sche Stiftung des Berliner Gymnasium zum grauen Kloster die Amortisation nachstehender derselben zwischen dem 11. August und 8. September 1847 angeblich gestohlenen Westpreußischen Pfandbriefe:

No.	Name	Betrag	Departement
No. 139.	Behle	über 900 Thlr.	Schneidemühler Departements.
No. 132.	do.	„ 500 „	
No. 247.	do.	„ 300 „	
No. 81.	Czarnikau	„ 400 „	
No. 7.	Witowy	„ 800 „	Bromberger Departements.
No. 23.	Tarkowo	„ 300 „	
No. 40.	Dombrowke	„ 200 „	
No. 29.	Dombrowo	„ 100 „	
No. 47.	Stangenberg	„ 200 „	Marienwerderer Departements.
No. 39.	Nawra	„ 200 „	
No. 10.	Straßyn	„ 200 „	Danziger Depart.

beantragt hat, so werden die etwaigen unbekannten Inhaber dieser Pfandbriefe aufgefordert, spätestens bis zum

2. Januar 1856

in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr, bei dem General-Landschafts-Syndikus Geheimen Justiz-Rath Ulrich, in dem hiesigen General-Landschafts-Locale sich zu melden und ihre Ansprüche anzuzeigen oder zu gewärtigen, daß diese Pfandbriefe gänzlich amortisirt und der genannten Streit'schen Stiftung neu auszufertigende Pfandbriefe ausgehändigt werden.

Urkundlich unter dem gewöhnlichen Siegel und der verordneten Unterschrift.

Marienwerder, den 23. März 1855.

(L. S.)

Königl. Westpr.
General-Landschafts-Direction.
(gez.) **Graf von Rittberg.**

Bekanntmachung.

Zur **Verpachtung der Marktstandgelder-Erhebung** in hiesiger Stadt vom 1. Januar 1856 ab auf 6 oder resp. 3 Jahre ist ein Termin auf

Donnerstag den 30. August c., Vormittags 11 Uhr,

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause anberaumt, zu welchem Pachtlustige, die eine Caution von 700 Thlrn. zu bestellen im Stande sind, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Elbing, den 10. Juli 1855.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur fortgesetzten Licitation über den zur hiesigen Stadt gehörigen **Oberwald** ist ein anderweitiger Termin auf

Mittwoch den 29. August cr., Vormittags 10 Uhr,

in unserem hieselbst befindlichen Amtslokale anberaumt.

Bemerkt wird, daß bis jetzt bereits 11,100 Thlr. für den zu veräußernden Wald geboten sind, und unter diesem Preise der Zuschlag daher nicht ertheilt wird, daß dagegen Nachgebote nach Beendigung des Termins nicht mehr angenommen werden.

Mohrungen, den 21. Juli 1855.

Der Magistrat.

In meinem Verlage erschien so eben:

Danziger Bauwerke

in Zeichnungen von **Jul. Greth.**

Lief. 1. **(Das Frauenthor. Das Englische Haus.)**
Lief. 2. **(Das Zeughaus. Das Stadtgericht.)**

Subscriptions-Preis bei Entnahme des ganzen aus circa 10 Lieferungen bestehenden Werkes **à Lieferung 10 Sgr.**
Preis einzelner Blätter: 10 Sgr.

Th. Bertling.
Buch- u. Antiquarhandlung. Gerberg. 4.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die durch prompteste und gewissenhafteste Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten allgemein anerkannte Gesellschaft versichert sowohl gegen Feuer- als gegen Land- und Wasser-Transport-Schaden zu den mässigsten festen Prämien ohne alle Nachschuss-Verbindlichkeit.

Die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen bevollmächtigten Haupt-Agenten, sowie der Special-Agent Herr Stadtrath Joh. Fr. Mix, Hundegasse No. 60, nehmen Versicherungs-Anträge entgegen und ertheilen bereitwillig jede gewünschte Auskunft.

J. J. & A. J. Mathy
grosse Hosennähergasse 5.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

versichert zu billigen und festen Prämien Gebäude, Mobilien und Waaren aller Art, sowohl in der Stadt als auf dem Lande.

Der unterzeichnete, zur sofortigen Vollziehung der Policen ermächtigte Haupt-Agent, sowie der Special-Agent Herr E. A. Kleefeld, Langenmarkt Nro. 38., ertheilen bereitwilligst jede zu wünschende Auskunft und nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen.

Carl H. Zimmermann,
Haupt-Agent,
Fischmarkt No. 26.

Ein Verkaufslokal ist während des Dominiks zu vermiethen **Langgasse No. 35.**

Ein großer eiserner eleganter Bomben-Ofen steht zu verkaufen Hundegasse Nr. 8 im Comtoir.

Ein französischer weißer Pudel ist auf dem Speicherhof neben dem Obligationsspeicher zu verkaufen.

Ein neu erbautes, comfortable eingerichtetes **Wohnhaus,** mit Hofraum, Garten, Stallungen, Wagenremise und fast dicht an Chaussee und Bahnhof in einer sehr lebhaften Provinzial-Stadt, soll sofort für einen soliden Preis verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Güter-Agent **L. G. Rost** in **Dirschau.**

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.